

Listen waren viele sogenannte „tote Seelen“⁴¹, d.h. Namen von Gefallenen, Verschollenen, Verzogenen «sw. Andererseits fehlten viele Namen von Leuten, die neu hinzugezogen waren. Wir haben Genossen eingesetzt, um die Listen zu kontrollieren, aber die Zeit reichte leider nicht aus, um eine vollständige Berichtigung der Listen durchzuführen. Am Abstimmungstag gab es dann ein großes Gelaufe zwischen den Wahllokalen und der Bürgermeisterei, und das Resultat war, daß die Wahlbeteiligung in unserem Ort unter dem Durchschnitt liegt.“

Ein anderer praktischer Hinweis zur Vorbereitung der Gemeindevahlen geht aus folgendem Bericht hervor: „Um es den Wählern so leicht wie möglich zu machen, Auskunft auf alle Fragen zu erhalten, die sie bewegen, haben wir Beratungsstellen für Wähler eingerichtet, die auch rege besucht wurden.“⁴²

Über die Ausschmückung solcher Lokale, wie überhaupt unserer Parteilokale, macht ein Instrukteur aus einem anderen Gebiet folgende kritischen Bemerkungen: „Ich habe festgestellt, daß wir es noch sehr wenig verstehen, der Bevölkerung zum Bewußtsein zu bringen, daß unsere Partei die Hüterin des besten deutschen Kulturgutes ist. Unsere Parteilokale sind oft gut ausgeschmückt, aber warum sieht man in unseren Parteilokalen nicht Reproduktionen von Dürer oder Holbein? Warum finden wir jyyt unseren Parteilokalen keine Bilder von Goethe, Lessing, Humboldt?“

In einem anderen kritischen Bericht heißt es: „Eine große Schwäche unserer Arbeit während der Volksentscheidskampagne war der schlechte Literaturvertrieb. Fast in keiner Versammlung lag unsere Literatur aus, obgleich erfahrungsgemäß in der Bevölkerung durchaus ein Interesse an unserer Literatur besteht. Ich habe festgestellt, daß unsere Literatur häufig nur bis in die Kreis- oder

Stadtteilleitungen kommt und dort liegen bleibt. Diese »Schwäche unserer Arbeit sollte schnellstens beseitigt werden.«

Aus all diesen Berichten ergibt sich die »Schlußfolgerung, daß wir die großen Aufgaben, vor die uns die Geschichte gestellt hat, um so schneller und erfolgreicher lösen werden, je enger und lebendiger die Verbindung unserer Partei mit dem gesamten schaffenden Volk ist. Die Lösung unserer großen historischen Aufgabe vollzieht sich praktisch in der Lösung unzähliger kleiner Aufgaben, die

die aktive Mitarbeit eines jeden Parteimitgliedes

erfordert. Wir müssen zur Vorbereitung der Gemeindevahlen die ganze Kraft unserer 11/* Millionen Mitglieder mobilisieren. Dieses Ziel zu erreichen, ist nicht nur eine Frage der politischen Einsicht und des Verantwortungsbewußtseins unserer Mitglieder, sie ist auch eine Frage unserer Organisationsarbeit, unserer Fähigkeit, jedes Mitglied vor eine Aufgabe zu stellen. Die Voraussetzung für die Aktivisierung aller Parteimitglieder ist die Durchorganisation unserer Betriebs- und Wohnbezirksgruppen. Dazu gehört vor allem die Bildung aktionsfähiger, kollektiv arbeitender Leitungen, die zumindest aus dem Vorsitzenden, den verantwortlichen Leitern für die Organisationsarbeit, für Werbung und Schulung, für die Arbeit unter den Frauen, für die Arbeit unter der Jugend und dem Kassierer bestehen müssen. Dieser Funktionärkörper ist in großen Betriebsgruppen durch Abteilungs- oder Werkobleute, in den Wohnbezirksgruppen durch Häuserobleute zu erweitern. In jeder Grundeinheit muß ferner ein Genosse für den Literaturvertrieb eingesetzt werden. Zu all diesen Funktionen sollten mehr als bisher Frauen herangezogen werden. Von der richtigen kollektiven Zusammenarbeit der Funktionäre, hängt zum großen Teil das politische Leben unserer Grundeinheiten und damit der Partei ab. Sie müssen mindestens einmal wöchentlich Zusammenkommen, um zu den jeweiligen Aufgaben Stellung zu nehmen, die Mitgliederversammlungen vorzubereiten und die Vorschläge für die Verteilung der durchzuführenden Arbeiten ausarbeiten. Bei dem Mangel an erfahrenen geschulten Parteigenossen wird die Bildung solcher aktionsfähigen Leitungen in den Grundeinheiten nicht immer leicht sein. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, schwache Betriebs- und Wohnbezirksgruppen durch Hinzuziehung erfahrener Instrukteure zu unterstützen und anzuleiten. Diese Methode wurde mit großem Erfolg während der Volksentscheidskampagne in Sachsen angewendet. Im Zusammenhang damit ergibt sich die Frage der Überprüfung der Leitungen in den größeren Ortsgruppen, Stadtteilen und Kreisen. Aus der Arbeit während der vergangenen Monate ergibt sich die ernste Lehre, daß sich die Politik unserer Partei zu langsam und nicht immer mit voller Klarheit bis in die Grundeinheiten durchsetzt. Unsere Leitungen in den höheren Parteieinheiten müssen daher stärker als bisher operative Leitungen werden, die in ständiger lebendiger Verbindung mit den unteren Parteieinheiten stehen. Das ist gleichfalls möglich durch Ausbau des Instrukteursystems. Die Erfahrungen der Volksentscheidskampagne in Sachsen zeigen, daß besonders durch das starke Einsetzen von Instrukteuren die Partei mobilisiert und damit der Erfolg des Volksentscheids gesichert wurde.

Aus den Erfahrungen unserer bisherigen Arbeit ergeben sich also zusammenfassend für unsere Organisationsarbeit, besonders zu den bevorstehenden Gemeindevahlen, folgende Lehren:

»Schaffung operativer Leitungen durch stärkeres Einsetzen von Instrukteuren! Durchorganisation unserer Betriebs- und Wohnbezirksgruppen! Heranziehung eines jeden Parteimitgliedes zur aktiven Mitarbeit! Das sind die drei Punkte, auf die wir unsere Organisationsarbeit konzentrieren müssen, um die Politik unserer Partei schneller und besser als bisher in die Praxis umzusetzen.

W. Beling



Wahlplakat der SED